

UNTERSUCHUNGEN UND FORSCHUNGEN DER EPHORIE FÜR UNTERWASSERARCHÄOLOGIE IM BEREICH DES THRAKISCHEN MEERES*

Die für den gesamten griechischen Raum zuständige Ephorie für Unterwasserarchäologie, die im Jahr 2016 ihr 40-jähriges Jubiläum feierte, hat überaus reiche und vielseitige Forschungen¹ vorzuweisen.

Zu den Aufgaben der Ephorie gehören systematische Ausgrabungen, Surveys und Autopsien, die Lokalisierung, Katalogisierung und Untersuchung der zahlreichen Schiffswracks sowie deren Ladung und Ausrüstung, die Entdeckung, Ausgrabung und Untersuchung von versunkenen Siedlungen sowie deren Funde, sowie allgemein die Katalogisierung der Unterwasseraltertümer, wobei wichtigstes Ziel der Schutz und die Förderung des Unterwasser-Kulturgutes² ist. Dieses Ziel ist erreichbar einerseits durch die geplante Errichtung des Museums für Unterwasseraltertümer im Hafen von Piräus³ und andererseits durch die Schaffung der Allgemeinheit zugänglicher archäologischer Unterwasserstätten⁴.

Das Interesse der Ephorie für Nordgriechenland war im Rahmen ihrer Untersuchungs- und Forschungstätigkeit immer groß. Die Untersuchungen in diesem Bereich und insbesondere die musterhaft durchgeführte und wissenschaftlich publizierte Ausgrabung der zwei Häfen von Thasos, haben wichtige Erkenntnisse für die Unterwasserforschung erbracht⁵.

Ziel der Untersuchungen im Bereich des Thrakischen Meeres (**Abb. 1**) soll die Lokalisierung, Aufnahme und Dokumentation antiker, byzantinischer und neuerer Schiffswracks sein sowie die Katalogisierung verstreuter und vereinzelter Funde (Amphoren, Anker usw.), die mit dem maritimen Handel und der Schifffahrt in einer Meeresregion in Beziehung stehen, die sich von der Ostseite der Halbinsel Athos bis zum Hellespont erstreckt.

Folgende Ausführungen beschränken sich ausschließlich auf die Forschungen unserer Ephorie im nord-ägäischen Raum. Es muss jedoch erwähnt werden, dass in den letzten 30 Jahren zahlreiche Grabungen der zuständigen lokalen Ephorien für Prähistorische und Klassische Altertümer mit wichtigen Ergebnissen in mehreren antiken Küstenstädten Makedoniens und Thrakiens⁶ durchgeführt worden sind, wie z. B. in der Polis Argilos⁷, deren Hafenanlagen heutzutage zum größten Teil unter Wasser liegen und noch auf ihre Erforschung warten.

Die Präsentation der Forschungen basiert, von den gut publizierten Grabungen der Häfen von Thasos abgesehen, hauptsächlich auf den Informationen der Chronika des Archaiologikon Deltion, der Arbeitsberichte der zuständigen Archäologen im Archiv der Ephorie sowie auch der persönlichen Beschäftigung des Autors mit den vorchristlichen Altertümern des Heiligen Berges Athos.

Die Geschichte des südlichen Thrakiens mit einer Gesamtlänge der Küstenlinie von mehreren Hunderten Kilometern ist offensichtlich zu allen Zeiten untrennbar mit dem Element Wasser und den damit verbundenen entsprechenden Aktivitäten verknüpft.

Eine große Zahl der Städte Thrakiens befindet sich an der Küstenlinie. Es handelt sich um Küstenstädte, die zumeist als Kolonien von Griechen aus südlichen Regionen gegründet worden waren. Sie spielten in der griechischen Geschichte, u. a. während des Delisch-Attischen Seebundes, eine wichtige Rolle. Viele von ihnen trugen enorme Summen als Tribut zur Bundeskasse bei.

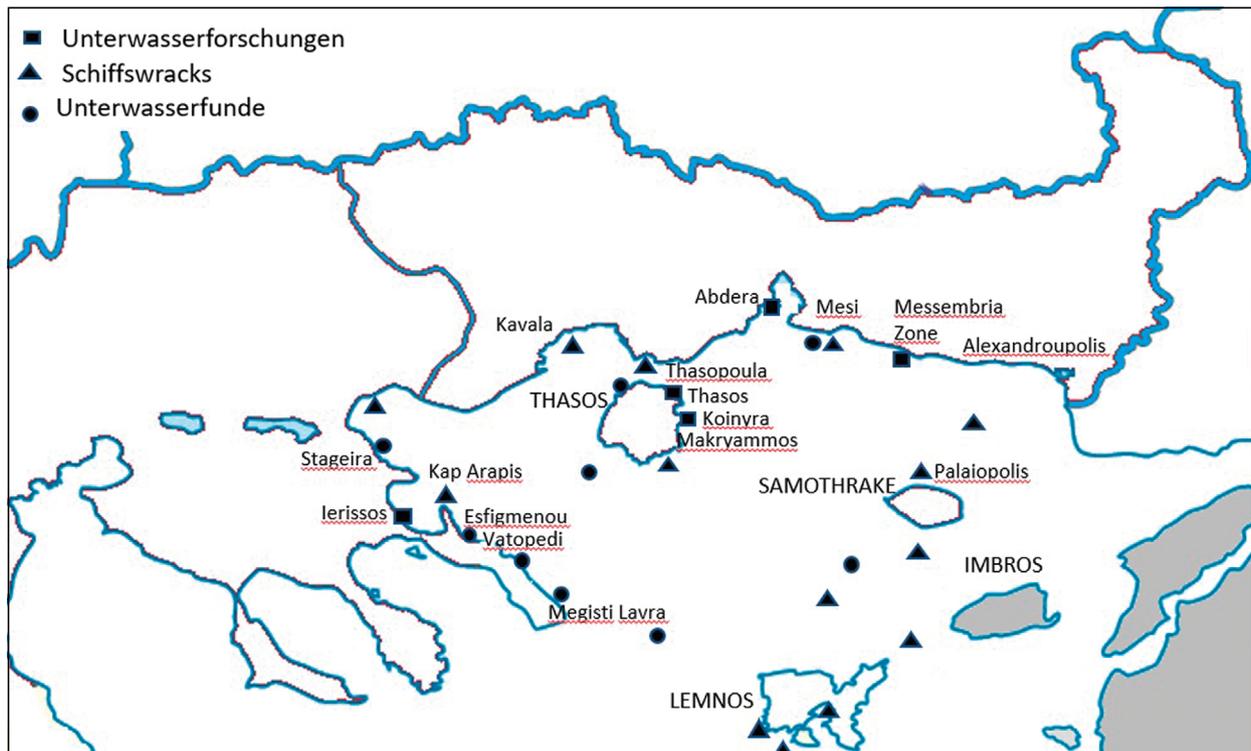


Abb. 1 Stellen von Unterwasserforschungen der Ephorie im Thrakischen Meer, von Schiffswracks und Unterwasserfunden. – (Karte S. Paliompeis).

Viele dieser Küstenstädte sind lokalisiert und bereits durch Ausgrabungen untersucht, wie z. B. Abdera, Maroneia oder Mesembria, während andere nur aus den Schriftquellen bekannt sind und noch auf eine archäologische Erforschung hinsichtlich ihrer Lokalisierung und Identifizierung warten.

HAFENANLAGEN

Die Häfen von Thasos

Thasos war in der Antike eine der wichtigsten griechischen Städte, deren Macht dem Reichtum der Insel an Marmor, Metallen, Gold sowie der Fischerei und der Agrarproduktion zu verdanken war.

Wegen dieses Reichtums und ihrer besonderen geografischen Lage auf den Handelswegen der Ägäis und Thrakiens, ist Thasos zu einer See- und Handelsmacht geworden.

Die in acht Grabungskampagnen in den 1980er und 1990er Jahren durchgeführten Unterwasseruntersuchungen der Ephorie haben, in Zusammenarbeit mit der École Française d'Athènes, die zwei Häfen⁸ der Stadt ans Tageslicht gebracht, und zwar an der Stelle der Häfen der heutigen Siedlung Limenas (**Abb. 2**). Die noch vorhandenen Hafenanlagen von Thasos gehören zu den am besten erhaltenen in Griechenland.

Der viereckige, geschlossene Kriegshafen (**Abb. 3**) bildete eine Fortsetzung der Stadtmauer im östlichen Teil der Stadt. Den Hafen schützte eine eigene Mauer, die von starken Türmen verstärkt wurde. Die nordöstliche Seite war 148,60m lang und verlief weiter südwestlich auf einer Strecke von 45m, während die südliche Seite sich nordöstlich auf einer Strecke von 31m fortsetzte. Der Kriegshafen existierte vom 6. bis zum 2. Jahrhundert v. Chr. Nach Umbauten der frühbyzantinischen Zeit (4.-7. Jahrhundert n. Chr.) wurde er als Handelshafen genutzt.



Abb. 2 Thasos. Gesamtansicht der Häfen. – (Foto Google Earth).

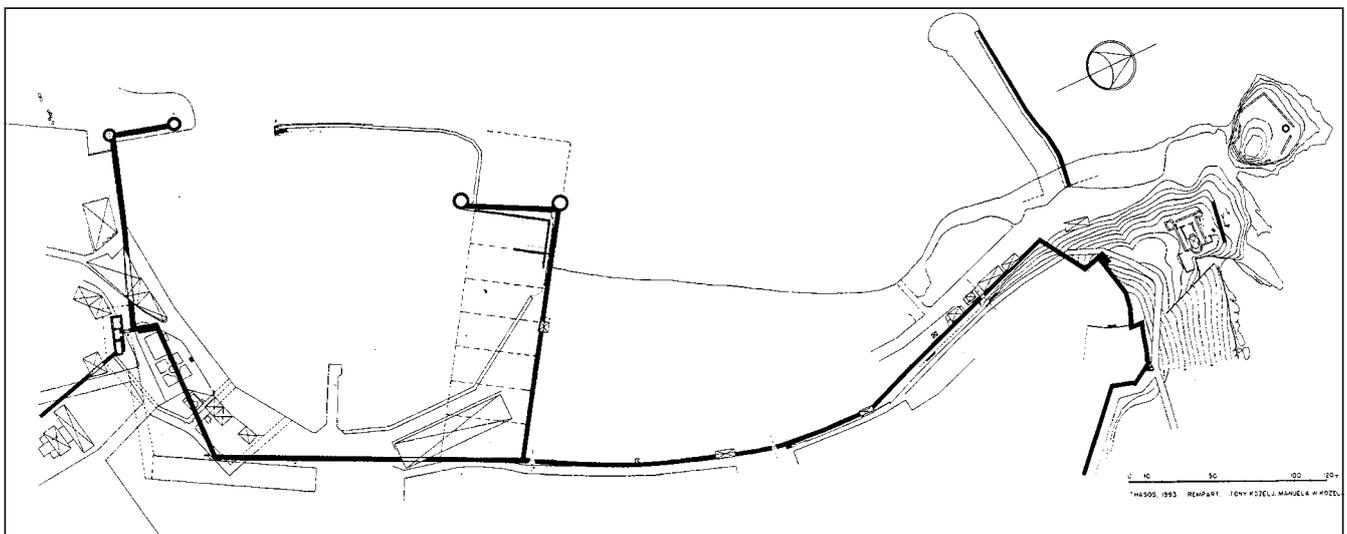


Abb. 3 Thasos. Plan der Häfen. – (Nach Simossi 1994-1995, 136 Zeichnung 1).

Innerhalb des Hafens wurden die Baureste einer Anlage von *neoria*⁹ ausgegraben, die ins 5. Jahrhundert v. Chr. datiert werden.

Nordöstlich des Kriegshafens und außerhalb der Hafenmauer befand sich als dessen Fortsetzung der Handelshafen, von dem seine nördliche Mole auf einer Länge von 115 m und einer Breite von 18-30 m sowie ein halbkreisförmiger Turm mit einem Durchmesser von 20 m noch erhalten sind. Der Handelshafen blieb vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis ins 7. Jahrhundert n. Chr. in Betrieb.

Die Grabungsforschungen haben eine große Anzahl von Funden ans Tageslicht gebracht, u. a. Skulpturen (Statuen und Reliefs), Inschriften und Gefäße, die im Archäologischen Museum von Thasos und dessen Depots aufbewahrt werden.

Die Häfen von Abdera

Die Stadt Abdera, ursprünglich eine Kolonie von Klazomenai und später von Teos, war eine der sichersten und reichsten Städte Thrakiens. Ihr Reichtum war den Handelsbeziehungen der Stadt, und zwar sowohl mit der einheimischen Bevölkerung Thrakiens als auch dem Handel mit der restlichen Welt zu verdanken. Die Bedeutung des Exporthandels bezeugen die u. a. in Ägypten und sogar in Persepolis aufgefundenen abderitischen Münzen.

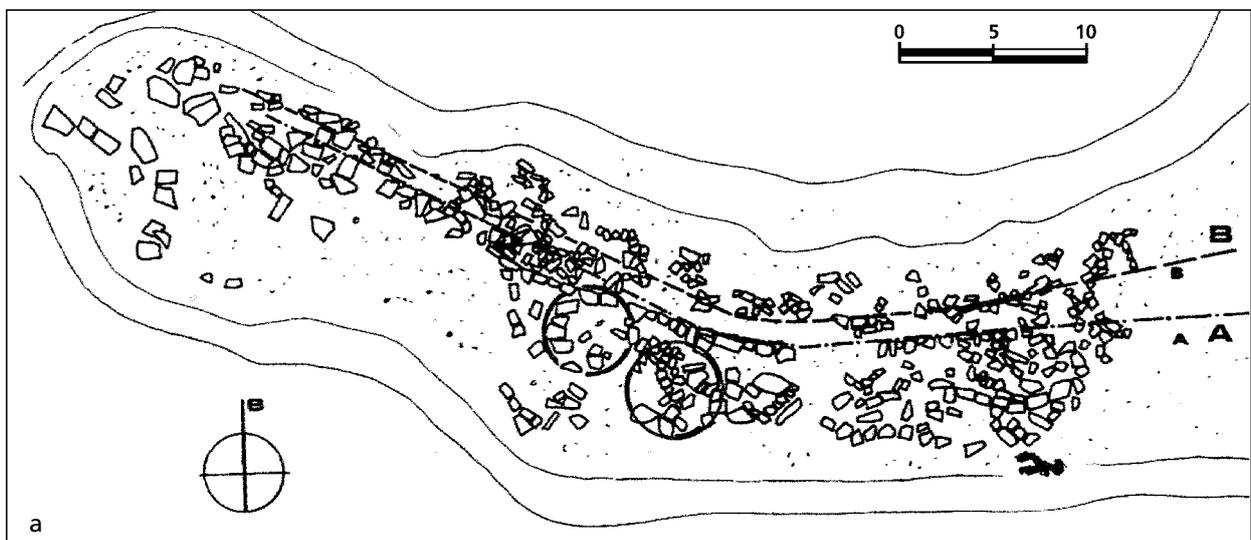


Abb. 4 Abdera. Plan (a) und Ansicht (b) der Hafenmole des westlichen Hafens. – (a Plan Ephorie für Unterwasserarchäologie; b Foto Ephorie für Unterwasserarchäologie, P. Vezyrtzis).

In Abdera wurden insgesamt fünf Hafenanlagen¹⁰ lokalisiert, von denen sich drei heutzutage auf dem Festland befinden, während die übrigen zwei im Meer versunken, aber zum Teil noch sichtbar sind. Die Erforschung der Häfen von Abdera war die zweitwichtigste Untersuchung unserer Ephorie in diesem Raum, die in drei Grabungskampagnen von 1992 bis 1994¹¹ erfolgte.

Die klassische Stadt verfügte über zwei Häfen: Einen geschlossenen Kriegshafen im Osten und einen zweiten Hafen im Westen, der wahrscheinlich dem Handel diente. Die Bedeutung der Häfen von Abdera ist auch aus der von Herodot (6, 46, 1) überlieferten Nachricht ersichtlich, wonach während der Perserkriege, auf Befehl des Dareios die Flotte der Thasier nach Abdera verlegt wurde.

Vom östlichen geschlossenen Hafen ist heute ein großer Teil auf dem Festland erhalten, und zwar ein Teil der Stadtmauer-Hafenmole-Konstruktion sowie der Raum eines *neosoikos*.

Die erste Unterwasserforschung der Ephorie hat 1992 im heutigen Hafen im Westen stattgefunden, an dessen Stelle sich auch der antike Hafen befand. Von diesem Hafen unterhalb der Akropolis, also dem Hafen der Blütezeit der Stadt, hat sich heute noch die Hafenmole (**Abb. 4**) bis zu einer gewissen Höhe in seiner ursprünglichen Form und Größe erhalten.

Die Hafenmole aus grob gearbeiteten Granitblöcken hat eine Länge von 170m und eine Breite von 5-8m in Ost-West Richtung, und ist an manchen Stellen bis zu einer Höhe von drei Steinlagen erhalten. Mindestens zwei Bauphasen sind feststellbar: Zwei halbkreisförmige Türme gehören der ersten Bauphase (4. Jahrhundert v. Chr.) an, während zwei Mauerzüge in byzantinischer Zeit errichtet wurden.

Weitere Untersuchungen

Mesembria-Zone (Evros)

Ein Unterwasser-Survey wurde 1996 innerhalb der archäologischen Stätte von Mesembria-Zone¹² durchgeführt. Deren Südseite liegt teilweise bis zu einer Höhe von 5-6m oberhalb des Meeresspiegels. Gut sichtbar ist die von starken Wellen veranlasste Erosion der ganzen Küstenfront.

Während des zweitägigen Unterwasser-Surveys wurde lediglich eine Reihe von Steinblöcken im Meer lokalisiert und zwar in der Achse der Westseite der erhaltenen Stadtmauer. Diese Steinblöcke befinden sich heute 20m von der Küstenlinie entfernt und scheinen sich nicht *in situ* zu befinden. Sie bilden also keine Fundamentierung von irgendwelchen Bauten, sondern es handelt sich wahrscheinlich um herabgestürzte Trümmer der darüber liegenden Stadt. Eine entlang der Grenzen der antiken Stadt durchgeführte Untersuchung hat keine Hinweise auf die Existenz des antiken Hafens erbracht. Bei einer 2007 in Fortsetzung der Landgrabung an der Küste durchgeführten Untersuchung wurde ein Münzschatz geborgen.

Ierissos (Chalkidike)

Während der Unterwasseruntersuchung, die im Jahr 1984 im Hafen der antiken Stadt Akanthos¹³, des heutigen Ierissos, stattfanden, stellte man fest, dass die heutige Mole auf dem Wellenbrecher des antiken Hafens der Stadt errichtet wurde.

Die moderne Mole liegt auf einer antiken Steinschüttung deren Rand sogar noch erhalten ist. Manche Architekturglieder, die in der umliegenden Gegend identifiziert wurden, stammen wohl vom antiken Hafen von Ierissos.

Am schwer zugänglichen Strand von Koinyra¹⁴ an der Ostseite von Thasos wurde 2004 anlässlich der Planung einer geschützten Bootsanlage eine Autopsie durchgeführt, bei der Mauerreste am Abhang gesichtet wurden sowie eine Anzahl von Scherben, die jedoch wegen des schlechten Erhaltungszustandes nicht zu datieren waren. Die Gegend von Koinyra ist durch die Erwähnung der hier befindlichen Goldminen von Herodot (6, 47, 2) bekannt.

DER AXTHORT VON MESI IN RHODOPI

Ein besonderer Fall von Unterwasserfunden im Bereich des Thrakischen Meeres ist der Axthort von Mesi¹⁵ in der Provinz Rhodopi.

Im November 2008 wurde von einem Taucherteam unserer Ephorie eine Unterwasseruntersuchung an einer Stelle durchgeführt, auf die ein Privatmann hingewiesen hatte.

In einer Tiefe von 3,5 m und ungefähr 450 m von der Küste entfernt, wurde eine große Ansammlung bronzener Werkzeuge (**Abb. 5a**) festgestellt. Die Hauptmasse dieser Ansammlung, die eine Fläche von ungefähr 10 m² einnahm, bestand aus Agglomeraten bronzener Werkzeuge. Nach der typologischen Analyse ist der gesamte Befund ins 3. Jahrtausend v. Chr. zu datieren.

Nach der fotografischen Dokumentation der Stelle, wurden sämtliche Fundstücke geborgen und in die Restaurierungswerkstatt der Ephorie gebracht. Es handelt sich um insgesamt 110 Bronzewerkzeuge, während eine unbekannte Zahl innerhalb der geborgenen Agglomerate weiterhin eingeschlossen bleibt.

Der Hortfund besteht fast ausschließlich aus Schlagwerkzeugen, wobei deren Mehrheit dem Typus der Doppelaxt mit zwei Schlagflächen unterschiedlicher Größe zuzuordnen ist (**Abb. 5b**). Dieser Axttypus ist in drei verschiedenen Größen anzutreffen.

In geringerem Maße ist das Vorhandensein von Hammeräxten und Äxten mit einer Schneide festzustellen sowie auch einiger anderer fragmentarisch erhaltener Werkzeuge, die noch einer genaueren Identifizierung bedürfen.

Unter der Ansammlung der Werkzeuge fanden sich Teile von protohelladischen Gefäßen, in denen die Äxte wahrscheinlich aufbewahrt wurden. In den geborgenen Bronze-Agglomeraten wurden auch Abdrücke eines geflochtenen Korbes festgestellt (**Abb. 6**).

Während die Erforschung der Umgebung der Fundes noch nicht abgeschlossen wurde, vermuten wir, dass dieser Hort weder mit einem Schiffswrack noch mit den Resten einer Siedlung in Verbindung gebracht werden kann, sondern höchstwahrscheinlich als Werkzeughort an einem Platz zu verstehen ist, der sich während der Frühen Bronzezeit in einer Küstenlandschaft befand. Es handelt sich um eine ansonsten bislang unbekannte prähistorische Fundstelle. Ähnliche Hortfunde derselben Periode sind im Bereich der Nordägäis (Petralona auf der Chalkidiki, Poliochne auf Lemnos, Troja), in der Zentralägäis (auf Syros und Kythnos), sowie auch an Orten auf dem Festlande (Theben, Eutese in Böotien) und anderswo untersucht worden.

Es handelt sich bei unserem Hortfund um den größten Werkzeughort der Frühen Bronzezeit, der bislang nicht nur in Griechenland, sondern auch auf der südlichen Balkanhalbinsel insgesamt gefunden wurde.

Von seiner archäologischen Bedeutung für das Verständnis der Metallurgie und der Metallbearbeitung auf der südlichen Balkanhalbinsel abgesehen, wird der Fundkontext dieses Hortes viel zum Verständnis der geologischen Veränderungen beitragen, die in der Gegend von Glyphada – Mesi während der letzten 4500 Jahre stattgefunden haben, wie etwa dem Anstieg des Meeresspiegels, der Bodenerosion und den Verlandungen.



Abb. 5 Axthort von Mesi: **a** Ansicht der Fundstelle; **b** Doppelaxt. – (Fotos Ephorie für Unterwasserarchäologie). – M. 1:2.

Abb. 6 Agglomerate von Bronzeoxyden mit dem Abdruck eines Flechtkorbs. – (Foto Ephorie für Unterwasserarchäologie). – M. 1:2.



SCHIFFSWRACKS IM THRAKISCHEN MEER

Zu den Hauptaufgaben der Ephorie für Unterwasserarchäologie gehört die Katalogisierung der in den griechischen Hoheitsgewässern befindlichen Schiffswracks und die ständige Aktualisierung des vorhandenen Katalogs durch Ergänzung von neu entdeckten Wracks.

Im Schiffswrack-Archiv der Ephorie sind mehrere Hunderte Fundstellen von mutmaßlichen bzw. sicheren Wracks im ganzen griechischen Raum eingetragen. Es muss betont werden, dass die meisten davon durch Hinweise und Informationen von Privattauchern oder Fischern lokalisiert wurden. In der Mehrzahl der Eintragungen handelt es sich um Hinweise auf Wrackstellen oder Berichte über die Auffindung einer oder mehrerer Transportamphoren aus verschiedenen Meeresregionen, ohne dass jedoch die genaue Position des mutmaßlichen Wracks, aus dem die Funde stammen, bekannt ist.

Während A. J. Parker¹⁶ in seinem im Jahre 1992 erschienenen Katalog etwas mehr als 60 Wracks in Griechenland verzeichnete, beliefen sich im Jahr 2005 allein die sicheren, mit Koordinaten bekannten Schiffswracks im genannten Archiv¹⁷ bereits auf 110. Die stetig wachsende Zahl ist mit den mehr als 70 neu entdeckten Wracks der letzten Jahre (allein 58 um die Insel Fourni¹⁸ bei Ikaria, acht bei Delos und vier bei Kasos) mittlerweile auf ca. 240 angestiegen. Dabei ist eine Konzentration der entdeckten Wracks im südlichen Teil Griechenlands festzustellen: insbesondere im südlichen Meereskanal von Euböa¹⁹, im Bereich der Kykladen und um die Insel Fournoi bei Ikaria. Verhältnismäßig gering ist dagegen die Zahl der im nördlichen Teil der Ägäis und insbesondere im Bereich des Thrakischen Meeres bekannten Schiffswracks²⁰.

Der bereits oben genannte Parker hat in seinem Katalog insgesamt nur drei Wracks im Thrakischen Meer verzeichnet: zwei Wracks im Bereich von Thasos und ein weiteres im Bereich von Lemnos²¹.

H. Bender²² konstatierte in seinem 1998 publizierten Artikel über Samothrake in griechisch-römischer Zeit ebenfalls die Seltenheit von Einzel- oder Wrackfunden im Bereich des Thrakischen Meeres, verzeichnete auf einer Karte die Positionen der von Parker aufgelisteten Schiffswracks zwischen Samothrake und Lemnos, sowie auch die Position einer weiteren Fundstelle zwischen Samothrake und Alexandroupolis, von der Amphoren und andere Keramikfunde des 3. Jahrhunderts v. Chr. stammen. Bender berichtet weiterhin, dass Fischer und Sporttaucher ihm Informationen über die Existenz eines Wracks im Bereich der Südküste der Insel, in der Nähe der Sandbucht Pachia Ammos übermittelt hatten, das möglicherweise aus neuerer Zeit stammt. A. Avramidou und M. Tasaklaki²³ beschäftigten sich in ihrem 2019 erschienenen Artikel zu attische Vasen aus dem Meer zwischen Samothrake und Lemnos mit fünf von einem oder verschiedenen Schiffswracks stammenden klassischen attisch-rotfigurigen Gefäßen, die in den 1980er Jahren von Fischern dem Antikendienst übergeben wurden, wobei sie weitere Unterwasserfunde aus der Gegend erwähnten.

Von den über 60 im Schiffswrack-Archiv der Ephorie für Nordgriechenland eingetragenen Wracks betreffen mehr als 20 Wracks das Thrakische Meer.

Schiffswracks um Thasos

Mehrere, aus dem Meer stammende Amphoren, die von lokalen Fischern dem Antikendienst übergeben wurden, werden heute im Museum von Thasos aufbewahrt. Es handelt sich um Amphoren, die verschiedenen Typen und Zeiten angehören: Es befinden sich darunter thasische Amphoren des 4. Jahrhunderts v. Chr., italische Amphoren des Typus Lamboglia 2 des 1. Jahrhunderts v. Chr. sowie weitere Amphoren aus byzantinischer Zeit.

Aus den Gewässern vor der Insel Thasopoula, zwischen Keramoti und Thasos gelegen, stammen vier Amphoren bzw. Amphorenteile des Typus Lamboglia 2, vermutlich von einem italischen Wrack des 1. Jahrhunderts v. Chr.

Gegenüber von Thasopoula wird vor Thasos an der Stelle Makryammos das Vorhandensein eines Wracks durch 15 Amphoren desselben Typus und mit denselben Meeresverkrustungen bestätigt. Manche der Gefäße zeigen Verkrustungen nur auf einer Seite, während die andere glatt geblieben ist. Dies ist ein Beweis, dass sie nur zur Hälfte am Meeresgrund von Sediment bedeckt waren, bis sie als Teil der Ladung von den Fischernetzen herausgefischt wurden. Daher besteht die Hoffnung, dass sich das Wrack, von dem sie stammen, in gutem Zustand befinden könnte.

Die Existenz eines byzantinischen Schiffswracks wird durch drei byzantinische Amphoren desselben Typus bestätigt, die im Museum von Limenas aufbewahrt werden. Dazu kommen noch sieben weitere Amphoren, die in einem Hotel in Makryammos aufbewahrt werden.

Schiffswracks um Samothrake

Transportamphoren sind häufig im Meer bei Samothrake gefunden worden. Drei Meilen von Palaiopolis an der Nordseite der Insel entfernt wurden 1996 von einem Fischer drei thasische Spitzamphoren des 4. Jahrhunderts v. Chr. aus einer Tiefe von 50 m herausgefischt, die jetzt im Archäologischen Museum von Komotini aufbewahrt werden.

Von dem an der Küste gelegenen Ort Katsambas zwischen Palaiopolis und Kamariotissa sind gleichfalls Funde von Transportamphoren bekannt. In der Bucht von Kamariotissa wurden 1997 zwei zu einem Wrack des 19. Jahrhunderts gehörende Kanonen entdeckt, von denen die eine an Land gebracht wurde und heute in der Hafenstation von Samothrake aufbewahrt wird. Aus derselben Gegend sind ebenfalls einige Wracks neuerer Zeit bekannt, darunter ein an der Stelle Pachia Ammos an der Südseite der Insel befindliches²⁴.

Aus den Gewässern von Samothrake stammen zudem die von einem Privatmann abgegebenen zwei Pitthoi und drei Transportamphoren, die wohl einem Schiffswrack vom Ende des 4.-Anfang des 3. Jahrhunderts v. Chr. gehören.

Weitere Schiffswracks

Aus einem zwischen Samothrake und Lemnos lokalisierten Wrack²⁵ klassischer Zeitstellung stammen wohl die von einem Fischer geborgenen Gefäße des 5. Jahrhunderts v. Chr., darunter zwei rotfigurige Peliken und ein Glockenkrater, eine Tonlampe und eine Schale. Zwei vom selben Fischer abgegebene Transportamphoren des 4. und 10. Jahrhunderts n. Chr. wurden in zwei verschiedenen byzantinischen Schiffswracks gefunden. Zwei weitere von einem anderen Fischer abgegebene Peliken könnten zum oben genannten oder einem anderen klassischen Schiffswrack gehören.

Aus Gewässern zwischen Samothrake und Alexandroupolis ist ein weiteres Wrack bekannt²⁶, von dem wohl die von unserer Ephorie beschlagnahmten Gefäße des 4. und 3. Jahrhunderts v. Chr. (eine Spitzamphora, zwei geriefelte Kantharoi und ein kleiner, schwarzgefirnister henkelloser Skyphos) stammen.

Ein Wrack mit antikem Baumaterial ist 1993 durch eine Autopsie im Meer bei Mesi (Rhodopi) lokalisiert worden. Es handelt sich um ein Wrack mit Architekturgliedern aus Marmor aus frühbyzantinischer Zeit. Seine Ladung besteht hauptsächlich aus ca. 80 rechteckigen Marmorplatten, drei kleinen Säulen, weiteren Baugliedern und einem Marmorgefäß.



Abb. 7 Eisenkanonen vom Schiffswrack in Lemnos. – (Nach Simossi 1995b, 848 Taf. 257β).

In den Gewässern südlich von Porto Lagos wurden von einem Fischer zwei Transportamphoren aus dem Meer geborgen; aus denjenigen zwischen Nestos und Abdera stammen einige Gefäße (eine Transportamphora, ein Pithos und eine kleine Kanne), die wohl zu einem byzantinischen Schiffswrack gehören. Ein Schiffswrack wohl neuerer Zeitstellung wurde an der Küste von Maistros bei Alexandroupolis lokalisiert. Durch einen Hinweis von lemnischen Fischern konnte 1995 ein Wrack²⁷ des 19. Jahrhunderts, also aus der neueren griechischen Geschichte, lokalisiert werden. Das Schiff war im Meereskanal zwischen Lemnos und Imbros in den Riffen vor Methones gesunken und liegt in einer Tiefe von 8 m. Am Meeresgrund befinden sich ungefähr 50 Eisenkanonen (**Abb. 7**) und zwei riesige Eisenanker. Wegen der Meeresverkrustungen können die besonderen Merkmale der Kanonen nicht festgestellt werden, sodass eine Datierung des Schiffes nicht möglich ist.

Anhand der historischen Ereignisse können jedoch zwei mögliche Datierungen in Betracht gezogen werden: Das Schiff dürfte entweder den Flotten der Alliierten England, Frankreich, des Osmanischen Reiches bzw. Piemont-Sardiniens angehört haben, die im Rahmen des Krimkrieges im Jahre 1854 gegen die russische Flotte in Sewastopol kämpften, oder es kann um das Jahr 1770 datiert werden, also in die Zeit der militärischen Operationen, die sich während der sogenannten Orlov-Revolution gegen die osmanische Herrschaft in der östlichen Ägäis abspielten.

Erwähnenswert wäre noch, dass 2020 von unserer Ephorie ein Katalog von insgesamt 91 im Meer versunkenen Schiffen und Flugzeugen der neueren Geschichte erstellt wurde, die gemäß einem Gemeinsamen Ministerbeschluss für die Besichtigung durch Privattaucher freigegeben wurden. Es handelt sich um gesetzlich geschützte Wracks aus der Zeit zwischen 1868 und 1970, wobei die Mehrzahl davon dem Zweiten Weltkrieg angehört. Unter ihnen befinden sich im hier behandelten Bereich drei in der Meeresgegend von Lemnos gelegene Schiffswracks, zwei Wracks von Schiffen und zwei Flugzeuge, die im Strymonischen Golf versunken sind, und schließlich ein Schiffswrack im Meer südlich von Kavala.

Unterwasseruntersuchungen am Heiligen Berg Athos

Im Jahre 2003 begann ein ambitioniertes fünfjähriges Forschungsprogramm der Ephorie in Zusammenarbeit mit dem Kanadischen Archäologischen Institut in Athen und dem griechischen Nationalzentrum für Meeresforschungen. Ziel dieser ausgedehnten Untersuchungen in verschiedenen Bereichen der Ägäis, an

der Halbinsel Athos, an der Westküste von Euböa und an der Küste von Magnesia war die Lokalisierung und die Auffindung der Wracks von Schiffen der persischen Flotte²⁸, deren Untergang entweder den schlechten Wetterbedingungen oder Seeschlachten zu verdanken sind.

In den Jahren 2003 und 2004 wurde mit technischen Mitteln im Bereich des Athos²⁹ Untersuchungen zur Auffindung der Schiffswracks der Flotte des Perserkönigs Dareios durchgeführt, die hier im Jahre 492 v. Chr. vernichtet wurde. Nach Herodot sind damals am Athos etwa 300 Schiffe bei einem starken Seesturm gesunken und dabei 20 000 Männer ertrunken³⁰.

In der zweiwöchigen Untersuchung wurden mit Side Scan Sonar, dem Tauchboot »Thetis« und der Unterwasserdrohne »Achilleus« insgesamt 170 km² des Meeresgrundes bis zu einer Tiefe von 450 m an der Ostseite der Halbinsel einschließlich der Bucht von Ierissos sowie an der Südwestseite des Athos untersucht.

Die durchgeführte Erkundung zur Lokalisierung von archäologischen Fundstellen erbrachte, mit Ausnahme der Ortung eines Schiffswracks mit klassisch-frühhellenistischen Amphoren aus Mende am Kap Arapis im Golf von Ierissos, nicht die erwarteten Ergebnisse. Ein Dutzend Amphoren und mehrere Amphorenteile waren an der Stelle sichtbar, von denen zwei Exemplare geborgen wurden.

UNTERWASSERALTERTÜMER AM HEILIGEN BERG ATHOS

Die Existenz von Unterwasseraltertümern am heiligen Berg Athos³¹ ist erst kürzlich der Forschungscommunity bekannt gemacht worden. Das Gebiet des heutigen heiligen Berges Athos, das in der Antike »Akte« genannt wurde, ist ein in der archäologischen Forschung in Bezug auf die vorchristliche Zeit fast völlig unbekanntes Terrain³².

Es muss vorweggenommen werden, dass drei der sechs aus den antiken Schriftquellen bekannten Städte – Dion, Olophyxos und Akrothooi – an der Ostseite der Halbinsel lagen, und zwar an denselben Stellen, an denen heute große Klosterkomplexe stehen. Die Häfen, die den Klöstern heute zur Verfügung stehen, dürften wohl schon den antiken Städten gedient haben, auch wenn keine baulichen Reste der anzunehmenden antiken Hafenanlagen mehr zu beobachten sind.

Aus byzantinischer Zeit sind allein an der Ostküste des Athos fast 20 Hafenanlagen aus literarischen Quellen oder aufgrund des erhaltenen Baumaterials bekannt³³. Häufiger anzutreffen sind die vom Meeresgrund gefischten Transportamphoren.

Kloster Vatopaidi

Den besten Nachweis von Unterwasseraltertümern bietet das Kloster Vatopaidi. Im Zuge der Neu-präsentation der Zimelien-Sammlung des Klosters in seiner neuen Sakristei im Jahr 1998 wurde überhaupt zum ersten Mal in einem athonitischen Kloster ein gesonderter Raum eingerichtet, der ausschließlich den vorchristlichen Altertümern gewidmet ist³⁴. Sämtliche Antiken wie Marmorskulpturen inklusive Reliefs, Inschriften und Gefäße sind im ersten Raum rechts des Eingangs zur Sakristei aufgestellt. Neben klassischen Gefäßen sind hier eine große aus dem Meer stammende Spitzamphore aus Mende aus klassischer Zeit sowie zwei kleinere Gefäße, ebenfalls mit den charakteristischen Meeresverkrustungen an der Oberfläche, ausgestellt.

Bei einem dienstlichen Aufenthalt im Kloster Vatopaidi im November 2014 anlässlich einer Autopsie im Bereich des Hafens, wurde mir vom Mönch Ignatios die Existenz einer Transportamphore angezeigt, die kürz-



Abb. 8 Kloster Vatopaidiou. Transportamphoren in der Schatzkammer (Antikenraum). – (Foto S. Paliompeis).

lich an einem Strand in der Nähe des Klosters eingesammelt wurde. Es handelt sich um eine anschließend provisorisch restaurierte byzantinische Amphore mit starken Meeresverkrustungen.

Außerdem ist mittlerweile die Archäologische Sammlung des Klosters mit sechs weiteren Gefäßen (**Abb. 8**) aus dem Meer bereichert worden. Es handelt sich um intakt erhaltene Amphoren, die unterschiedliches Format aufweisen, verschiedenen Typen angehören und aus unterschiedlichen Epochen stammen, wie eine klassische Spitzamphore aus Mende, eine römische Amphore des Typs Africaine II oder eine frühbyzantinische Amphore des Typs LRA 2.

Nach den Informationen des für die Sakristei zuständigen Mönchs Iosiph befanden sich die Amphoren seit längerer Zeit im Keller der Bibliothek des Klosters. Allerdings fehlen Hinweise sowohl auf deren genauen Fundort als auch auf den Zeitpunkt ihrer Auffindung. Jedenfalls handelt es sich dabei um Transportamphoren, die in der Nähe des Klosters in den Netzen der Fischer-Mönche vom Meeresgrund gefischt wurden. Diese stammen sicherlich von diversen Schiffswracks aus den Gewässern in der Nähe des Klosters Vatopaidi, wie die unterschiedlichen Typen und Datierungen angehörenden Amphoren bezeugen.

Weitere Informationen zu Unterwasseraltertümern aus dem Jahr 2016 stammen aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Klosters Vatopaidi. Bei Baggerarbeiten im Klosterhafen zur Vertiefung des Hafenbeckens kam Keramik ans Tageslicht. Dabei handelte es sich um Gefäße bzw. deren Fragmente aus verschiedenen Epochen: Außer dem Oberteil einer hellenistischen Transportamphore befanden sich darunter mehrere schwarzgefirnisste Gefäße aus klassisch-hellenistischer Zeit sowie eine glasierte byzantinische Schale mit der Darstellung eines Vogels aus dem 12. Jahrhundert

Besonders interessant ist die schwarzgefirnisste Keramik, die belegt, dass an dieser Stelle die vermutete antike Stadt Dion tatsächlich existiert haben könnte. Geboten scheint, den Hafen des Klosters auf eventuell noch vorhandene Baureste von Hafenanlagen früherer Zeiten zu untersuchen.

Bekannt ist ebenfalls die Auffindung von Transportamphoren in den Gewässern des Klosters Esfigmenou sowie denjenigen des Klosters Megisti Lavra durch einheimische Fischern.

AUSLIEFERUNGEN UND BESCHLAGNAHMUNGEN VON UNTERWASSERANTIQUITÄTEN

Besonders wichtig ist für die Rettung und Erhaltung des Unterwasserkulturgutes, wie bereits erwähnt, die Rolle der Privattaucher und Fischer durch das Auffinden und die Übergabe von Gefäßen unterschiedlicher Zeitstellung, hauptsächlich Transportamphoren, sowie durch die Übermittlung von Hinweisen zu neuen Fundstellen von Schiffswracks³⁵.

Ein großer Teil der aus dem Bereich des Thrakischen Meeres stammenden Gefäße (Abgaben und Beschlagnahmungen) wird in den Depots unserer Ephorie, aber auch denjenigen der lokalen Ephorien für die Altertümer Thrakiens aufbewahrt.

Einen erwähnenswerten Sonderfall bildet die Abgabe eines Privattauchers³⁶, der in unterschiedlichen Jahren mehr als 60 Amphoren und weitere Gefäße beim Antikendienst abgegeben hat. Diese stammen von verschiedenen Stellen in der Nordägäis.

Aus den Gewässern zwischen der Insel Lemnos und dem Heiligen Berg Athos stammen die 2007 abgelieferten Amphoren (**Abb. 9**). Es handelt sich um byzantinische Amphoren des 9.-13. Jahrhunderts, die hauptsächlich dem Typus der Magarika der 2. Gruppe³⁷ angehören. Darüber hinaus sind noch einige Amphoren aus klassischer und hellenistischer Zeit, darunter eine thasische, eine chiotische sowie eine des Typus Brindisi aus dem 1. Jahrhundert v. Chr., zu erwähnen. Die Amphoren stammen sicherlich von unterschiedlichen Schiffswracks, deren genaue Fundstelle noch zu lokalisieren ist.

Ein ebenfalls besonderes und seltenes Beispiel unter den abgegebenen Gefäßen bildet ein attisch-rotfiguriger Glockenkrater³⁸ des 5. Jahrhunderts v. Chr., der aus den Gewässern südwestlich von Thasos stammt und dessen Oberfläche vollständig mit starken Verkrustungen und -organismen bedeckt war. Nach seiner sorgfältigen Restaurierung in der Restaurierungswerkstatt des Archäologischen Museums von Kavala ist eine mehrfigurige Opferszene zum Vorschein gekommen, die unten von einem Mäander und oben an der Mündung von einer Lorbeerblattzone begrenzt wird.

Besondere Beachtung verdienen die bereits erwähnten, ebenfalls in den 1980er Jahren von Fischern in den Gewässern zwischen Samothrake und Lemnos geborgenen und der ehemaligen 19. Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer (Thrakiens) übergebenen klassischen Gefäße, allesamt attisch-rotfigurig, nämlich vier Peliken und ein Glockenkrater³⁹ (**Abb. 10**) mit der Darstellung des Herakles im Kampf mit dem nemeischen Löwen. Sie wurden 2017 zusammen mit anderen Funden, wie einer Erosstatue, Ankern,



Abb. 9 Klassische, spätrömische und byzantinische Transportamphoren, die der Ephorie für Unterwasserarchäologie von einem Privatmann übergeben wurden. – (Fotos Ephorie für Unterwasserarchäologie).



a



b

Abb. 10 Komotini, Archäologisches Museum: **a** Rotfigurige Peliken; **b** Glockenkrater. – (Fotos Ephorie für Altertümer von Rhodopi).



Abb. 11 Komotini, Archäologisches Museum. Transportamphoren. – (Foto Ephorie für Altertümer von Rhodopi).

Fischereizubehör, mehreren Transportamphoren (**Abb. 11**) sowie gestempelten Amphorenhenkeln in einer Sonderausstellung über das »Thrakische Meer« im Archäologischen Museum von Komotini präsentiert⁴⁰. Über den genauen Auffindungsort der oben genannten Gefäße, die zu unterschiedlichen Zeiten abgegeben wurden, gibt es keine weiteren Informationen. Während der ersten Übergabe zwei Peliken angehören, umfasst die zweite Gruppe, abgesehen vom Glockenkrater und den zwei Peliken, eine schwarzgefirnisste henkellose Schale und eine Lampe, allesamt aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr., sowie zwei byzantinische Amphoren aus dem 4. und 10. Jahrhundert n. Chr., beide sicherlich von verschiedenen Schiffswracks. Anhand der Form und der Dekoration werden die Gefäße attischen Werkstätten zugeschrieben, der Glockenkrater sogar der Gruppe des Polygnotos. Die zuvor genannten attischen Gefäße sind wichtige Zeugen für den Handelsverkehr der klassischen Zeit im Thrakischen Meer.

Erwähnt sei noch, dass im neuen Archäologischen Museum von Alexandroupolis eine dem »Thrakischen Meer« gewidmete Abteilung vorgesehen ist, in der u. a. die dort aufbewahrten Transportamphoren ausgestellt werden sollen. Ein besonderes Ausstellungsstück bildet ein ebenfalls attischer rotfiguriger Glockenkrater, der kürzlich vom Metropolitan von Alexandroupolis dem Museum geschenkt wurde⁴¹. Von Privatpersonen stammen schließlich die im Historischen Museum von Alexandroupolis aufbewahrten Transportamphoren.

Dem Hinweis eines Privatmannes ist ebenfalls die Auffindung des Unterteils einer römischen Marmorstatue im Hafen von Thasos zu verdanken, das im Oktober 2017 von unserer Ephorie vom Meeresgrund geborgen wurde und heute im Depot des Archäologischen Museums von Thasos aufbewahrt wird.

DIE ARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNG VON NEA KOUTALI – INSEL LIMNOS

Die reiche Sammlung⁴² besteht aus mehreren antiken Objekten, die seit den 1950er Jahren von einheimischen Schwammtauchern in verschiedenen Gewässern, insbesondere der Nordägäis, geborgen und ursprünglich in der örtlichen Grundschule aufbewahrt wurden. 1995 erfolgte die Katalogisierung von insgesamt 106 Objekten und deren Restaurierung durch unsere Ephorie. Es handelt sich hauptsächlich um Transportamphoren (**Abb. 12**) unterschiedlicher Herkunft und Datierung: Vertreten sind chiotische, lesbische, thasische, rhodische und unteritalische Amphoren klassischer und hellenistischer Zeit sowie spätrömische und byzantinische Amphoren. Die Sammlung beinhaltet ebenfalls bleierne Ankerteile sowie Schalen neuerer Zeit. Die im Laufe der Zeit angewachsene und für die Unterwasserarchäologie so wichtige Sammlung ist heute im »Museum für Nautische Tradition und Schwammfischerei« von Nea Koutali ausgestellt, das 2006 eröffnet wurde.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Abgesehen von den alten abgeschlossenen Unterwassergrabungen, die wichtige Ergebnisse für den antiken Hafenaufbau geliefert haben, steht die Untersuchung weiterer bekannter unter Wasser liegender Hafenanlagen noch aus.

Ein wichtiger Schritt zur besseren Erforschung des Thrakischen Meeres erfolgte durch die Gründung der neuen Dienststelle der Ephorie für die Unterwasseraltertümer von Nordgriechenland⁴³ mit Sitz in Thessaloniki, die in der im Januar 2018 neu verabschiedeten Organisationsstruktur des Kultusministeriums enthalten ist. Ihr Aufgabenbereich umfasst Nordgriechenland einschließlich der Inseln der Nordägäis.

Die zukünftige Planung der Forschungen der Ephorie für Unterwasserarchäologie und insbesondere der für Nordgriechenland zuständigen Dienststelle im Bereich des Thrakischen Meeres betrifft sowohl die entlang



Abb. 12 Nea Koutali. Museum für Nautische Tradition und Schwammfischerei. Transportamphoren. – (Foto Ephorie für Unterwasserarchäologie).

der Küste liegenden Stätten als auch die Schiffswracks und die Fundstücke aus den genannten Küstenstädten, den Wracks und dem Meer allgemein. Besonders wichtig ist eine systematische Aufnahme und Katalogisierung sämtlicher Unterwasseraltertümer, die in unserer Ephorie und gerade auch in den Museen und den Ephorien Thrakiens aufbewahrt werden, welche von der oben genannten Dienststelle bereits begonnen wurde.

Bezüglich der Hinweise auf Schiffswracks im Thrakischen Meer, die sich in den letzten Jahren stark vermehrt haben, müssen gezielte, nach Prioritäten geplante Tauchgänge durchgeführt werden und zwar an allen Stellen, von denen Unterwasserfunde – hauptsächlich Transportamphoren – von Privattauchern gemeldet wurden.

Eine vielversprechende künftige Ausgrabung könnte in Zusammenarbeit mit der zuständigen Ephorie für die Altertümer der Chalkidiki und den Heiligen Berg Athos an der Sandküste, zwischen dem Hafen des Klosters Chilandariou und der Kirche des hl. Basileios durchgeführt werden. An dieser Stelle ist mindestens seit den 1970er Jahren die Existenz einer Nekropole⁴⁴ bekannt. Hier sind zu verschiedenen Zeiten durch Seestürme Gräber und Gefäße der Frühen Eisenzeit ans Tageslicht gekommen. Von den Mönchen eingesammelte Gefäße aus Gräbern werden im Kloster Chelandariou aufbewahrt. Besonders erwähnenswert ist, dass die heftigen Stürme im Januar 2003 mehrere sowohl altbekannte als auch neue Gräber sowie eine Anzahl von Grabinventaren freigelegt haben, die von der ehemaligen 10. Ephorie für Byzantinische Altertümer (jetzt Ephorie für die Altertümer der Chalkidiki und des Heiligen Berges Athos) eingesammelt wurden und heute im neuen Museum Byzantinischer Kultur der Chalkidiki in Flogita aufbewahrt werden.

Eine Unterwasseruntersuchung wäre ebenfalls in Stageira⁴⁵ dringend notwendig, und zwar in der kleinen Bucht »Liotopi«, wo 1968 eine unfertige Kurosstatue⁴⁶ aus Marmor von einem Privattaucher gefunden

wurde. Dieser Fund war der Anlass für den Beginn der ersten Ausgrabungen an dieser Stelle, die erst 1990 zu Ende geführt wurden. Aus dem Meer von Stageira ist ebenfalls zufällig die Marmorstatue einer Kore⁴⁷ herausgefischt worden. Es muss noch erwähnt werden, dass am Meeresgrund der kleinen Bucht der Rand eines großen Vorratsgefäßes (Pithos) sichtbar ist, welches sicherlich zu einem antiken versunkenen Lager- raum gehört haben muss.

Sämtliche Unterwasserforschungen im Bereich des Thrakischen Meeres zur Lokalisierung, systematischen Ausgrabung und Erforschung möglicher Schiffswracks sowie die systematische Aufnahme und Kata- logisierung der im Küstenbereich befindlichen Baureste und auch die Katalogisierung der in den Museen und Depots der lokalen Ephorien für die Altertümer von Thrakien und Ostmakedonien sowie in den an der Ostseite des Athos befindlichen Klöstern aufbewahrten Funde werden unsere Kenntnisse in Bezug auf die maritimen archäologischen Hinterlassenschaften des Mare Thracium sicher immens bereichern.

Anmerkungen

- *) Ich danke der ehemaligen Direktorin der Ephorie für Unterwas- serarchäologie Frau A. Simossi für die Erlaubnis der Präsentation des Themas im Workshop im Rahmen des Mare Thracium in Mainz und der Publikation der entsprechenden Fotos aus dem Fotoarchiv der Ephorie.
- 1) Zur Forschungsgeschichte der Ephorie allgemein: Chatzidaki 1994, 86-88. – Dellaporta 2002a, 903-916; 2002b, 258-268. – Theodoulou 2011, 13-84. – Simossi 2009a, 95-115. – Paliompeis 2018a, 9-22. – Simossi/Argyri 2018b. – Der Band mit den Akten der Tagung von 2015 beinhaltet ca. 30 Beiträge über die Forschungsgeschichte der Ephorie und die Forschungen der letzten Jahre: Simossi 2018. – Siehe bes. Paliompeis 2018a, 9-22, Chatzidaki 2018, 23-32 und Papanikou u. a. 2018, 269-280. – Zuletzt: EEA 2018; 2019; 2020.
 - 2) Simossi/Argyri 2018a, 241-259.
 - 3) Anomeritis/Arachovitis 2012. – Simossi 2011, 64-66. – Simossi/Argyri 2018a, 241-249.
 - 4) Simossi/Argyri 2018a, 256-259. – Zuletzt Kalamara 2018, 74; 2020, 25-48. – Koutsoumpa 2018, 75. – Theodoulou 2020, 55-62. – Siehe auch EEA 2019, 34-35; 2020, 49-51.
 - 5) Zusammenfassend Simossi 2009b, 95-111 mit älterer Litera- tur. – Zuletzt Tourtas, 2018, 225-240. – Paliompeis 2018b, 33-51.
 - 6) Für die Literatur zu einzelnen Orten: Adam-Veleni 1997. – Gat- zolis 2012. – Zu den Forschungen in Thrakien zusammenfassend zuletzt: Vlachopoulos/Tsiafaki 2017, 474-557. 589-593 (Bibl.).
 - 7) Zu Argilos zusammenfassend: Perreault/Bonias 2017, 428-429. 585 (Bibl.). – Zuletzt Bonias/Perreault 2021, 15-61.
 - 8) Darüber existiert eine umfangreiche Literatur: Archontidou-Ar- gyri/Simossi/Empereur 1989a, 622-626; 1989b, 51-59. – Emp- ereur/Simossi 1987, 736-742; 1989, 734-740; 1990, 881-887; 1991, 712-720; 1992, 721-726; 1993, 647-652. – Lianos 1993, 261-273. – Lianos/Simossi/Empereur 1987, 119-136. – Simos- si/Empereur 1987, 75-92. – Siehe bes. Simossi 1994-1995, 133-160; 2009b, 100-102. – Die endgültige Publikation der Häfen von Thasos durch A. Simossi und J.-Y. Empereur steht vor dem Abschluss.
 - 9) Simossi 1995a; 1999, 423-431. – Blackmann/Rankow 2013, 542-554 (K. Baika).
 - 10) Siehe dazu Kallintzi 2011, 1187-1199 und besonders ausführ- lich den Beitrag derselben in diesem Band.
 - 11) Chatzidaki 1993, 585-586. – Samiou 1999, 363-368. – Simossi 2009, 98-99. – Kallintzi 2011, 1192-1194. – Tourtas 2018, 228.
 - 12) Mela 1996, 735. – EEA 2012, 391. – Tourtas 2018, 232.
 - 13) Simossi 2001-2004a, 580.
 - 14) Simossi 2001-2004b, 594-595. – Tourtas 2018, 232.
 - 15) Der Werkzeughort ist noch unpubliziert. Eine erste Vorstellung erfolgte von G. Koutsouflakis bei der 22. Jahresversammlung über das »To Archaïologiko Ergo stē Makedonia kai Thrakē«, dem auch die diesbezüglichen Informationen zu verdanken sind. – Siehe Simossi 2009a, 96 Abb. 2a-b; 98 Abb. 6. – EEA 2012, 391. – Vlachopoulos/Tsiafaki 2017, 477 Abb. 976-977.
 - 16) Parker 1992.
 - 17) Micha 2006, 82-93.
 - 18) Campbell/Koutsouflakis 2017, 9-15; 2019, 148-221.
 - 19) Koutsouflakis 2013.
 - 20) Das liegt insbesondere daran, dass in diesem Raum noch keine große Tauchexpedition der Ephorie zur Entdeckung möglicher Wracks unternommen worden ist. Die meisten Informationen über die Existenz von Wracks stammen, wie üblich, von Privat- tauchern und Fischern.
 - 21) Parker 1992, 242 Nr. 595.
 - 22) Bender 2000, 145-154 bes. 146. 148.
 - 23) Avramidou/Tasaklaki 2009, 101-113.
 - 24) Bender 2000, 146. 148.
 - 25) Parker 1992, 242 Nr. 595. – Bender 2000, 146 Abb. 1. – Avra- midou/Tasaklaki 2009, 101-113.
 - 26) Bender 2000, 146.
 - 27) Simossi 1995b.
 - 28) Kennell 2004, 331-344; 2005, 287-301. – Rupp 2006, 203-217; 2007, 131-153. – Whitley 2005, 80-81 – Siehe auch: Persian Wars Shipwreck Survey 2003-2006, <http://nautarch.tamu.edu/pwss/homepage/> (11.02.2022).

- 29) Dellaporta 2001-2004, 584. – Wachsmann 2001-2004, 596-598.
- 30) Hdt. 6, 44, 2.
- 31) Paliompeis 2018b, 33-51; 2015, 48-50.
- 32) Papaggelos/Paliompeis 2002, 391-405; 2006, 53-70; 2017, 392-403. 583 (Lit.).
- 33) Papaggelos 2013, 291-315.
- 34) Paliompeis 2006, 101-126.
- 35) Argyri 2016, 147-151.
- 36) Archiv der Ephorie für Unterwasserarchäologie: Akte Michalis Leivadiotis.
- 37) Bakirtzis 1989.
- 38) Ganiti 1991, 33-35.
- 39) Avramidou/Tasaklaki 2009, 101-113.
- 40) Ich danke der Direktorin der Ephorie für Altertümer von Rhodope Frau Chryssa Karadima für die Bereitstellung der Fotos aus dem Fotoarchiv der Ephorie. Die Gefäße werden demnächst in der Dauerausstellung des Museums ihren Platz finden.
- 41) Den Hinweis verdanke ich der Kollegin der Ephorie für Altertümer von Alexandroupolis Ch. Pardalidou.
- 42) Simossi 2015, 132-139.
- 43) EEA 2018, 84; 2019, 18-19; 2020, 26-29.
- 44) Dazu Papaggelos/Paliompeis 2006, 56.
- 45) Sismanidis 1998, 139-172; 2003.
- 46) Sismanidis 2003, 18 Abb. 10.
- 47) Sismanidis 2003, 18 Abb. 11.

Literatur

- Adam-Veleni 1997: P. Adam-Veleni (Hrsg.), Δέκα χρόνια Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και Θράκη 1987-1996. Πρόσωπα και τόποι (Thessalonikē 1997).
- Anomeritis/Arachovitis 2012: G. Anomeritis / G. Arachovitis (Hrsg.), Silo. Μετατροπή του κτιρίου σε Μουσείο Εναλίων Αρχαιοτήτων. Πολιτιστική Ακτή Πειραιά (Peiraias 2012).
- Archontidou-Argyri/Simossi/Empereur 1989a: A. Archontidou-Argyri / A. G. Simossi / J.-Y. Empereur, Rapport sur les travaux de l'École Française d'Athènes en 1986. Thasos – Le port. Bull. Corr. Hellénique 111, 1989, 622-626.
- 1989b: A. Archontidou-Argyri / A. G. Simossi / J.-Y. Empereur, The Underwater Excavation at the Ancient Port of Thasos, Greece. Internat. Journal Nautical Arch. 18, 1989, 51-59.
- Argyri 2016: S. Argyri, Η συμβολή του πολίτη στην ανακάλυψη σπουδαίων ενάλιων αρχαιολογικών ευρημάτων. In: Το Έργο και η Διαχρονική Προσφορά της Εφορείας Αρχαιοπωλείων και Ιδιωτικών Αρχαιολογικών Συλλογών. Από το παρελθόν στο μέλλον (Athēna 2016) 147-151.
- Avramidou/Tasaklaki 2009: A. Avramidou / M. Tasaklaki, Attic Vases from the Sea Area between Samothrace and Lemnos. In: E. Manakidou / A. Avramidou (Hrsg.), Η Κεραμική της Κλασικής Εποχής στο Βόρειο Αιγαίο και την Περιφέρειά του (480-323/300 π.Χ.), Πρακτικά του Διεθνούς Αρχαιολογικού Συνεδρίου, Θεσσαλονίκη 17-20 Μαΐου 2017 (Thessalonikē 2019) 101-113.
- Bakirtzis 1989: Ch. Bakirtzis, Βυζαντινά τσουκαλολάγνα. ΥΠΠΟ – ΤΑΠΑ, Δημοσιεύματα. Arch. Deltion 39 (Athēna 1989).
- Bender 2000: H. Bender, Die Insel Samothrake (Griechenland) in griechisch-römischer Zeit. In: W. Schmid (Hrsg.), Inseln in der Archäologie: Vorgeschichte, Klassische Antike, Mittelalter / Neuzeit, Internationaler Kongress Starnberg 1998. Archäologie unter Wasser 3 (München 2000) 145-154.
- Blackmann/Rankow 2013: D. Blackmann / B. Rankow, Shipsheds of the Ancient Mediterranean (Cambridge 2013).
- Bonias/Perreault 2021: Z. Bonias / J. Y. Perreault, Argilos, colonie grecque sur la côte Nord de la Mer Égée. In: Z. Bonias / J. Y. Perreault (Hrsg.), Argilos 3. Argilos, 25 années de recherches, Actes du colloque de Thessalonique, 25-27 mai 2017. Publications of the Canadian Institute in Greece 13 (Athens 2021) 15-61.
- Campbell/Koutsouflakis 2017: P. B. Campbell / G. Koutsouflakis, Shipwreck Capital of the Aegean – The Fournoi Underwater Survey. The INA Quarterly 44, 2017, 9-15.
- 2019: P. B. Campbell / G. Koutsouflakis, Αρχαιολογικά ευρήματα Φούρνων. In: M. Viglaki-Sofianou / G. Koutsouflakis / P. B. Campbell, Κορητιών νήσοι. Αρχαιολογικά ευρήματα και μια προσέγγιση της ιστορίας των Φούρνων Κορσέων (Athēna 2019) 148-221.
- Chatzidaki 1993: E. Chatzidaki, Άβδηρα 1993. Arch. Deltion 48, 1993, Chronika 585-586.
- 1994: E. Chatzidaki, Η Εφορεία Εναλίων Αρχαιοτήτων και τα προγράμματα υποβρυχίων ανασκαφών. Archaiologia 51, 1994, 86-88.
- 2018: E. Chatzidaki, Το έργο της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων τα έτη 1991-1993 και 2006-2007. In: Simosi 2018, 23-32.
- Dellaporta 2001-2004: A. Dellaporta, Εφορεία Εναλίων Αρχαιοτήτων. Υποβρύχια αναγνωριστική έρευνα στον Άθω. Arch. Deltion 56-59, 2001-2004, Chronika Β' 6, 584.
- 2002a: K. P. Dellaporta, Το Έργον της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων (Χρονικά 1976-1999). In: H. Tzalas (Hrsg.), 7th International Symposium on Ship Construction in Antiquity, Pylos 1999 (Athens 2002) 903-916.
- 2002b: A. P. Dellaporta, Ερευνητικές δραστηριότητες της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων κατά το διάστημα 2000-2002, Nautikē Epitheōrēsē 157/537, 2002, 258-268.
- EEA 2012: Εφορεία Εναλίων Αρχαιοτήτων, 2000-2010. In: Από το ανασκαφικό έργο των Εφορειών Αρχαιοτήτων, Υπουργείο Πολιτισμού και Τουρισμού (Athēna 2012) 387-392.
- 2018: Το έργο της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων. Απολογισμός (Athēna 2019).
- 2019: Το έργο της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων. Απολογισμός (Athēna 2020).
- 2020: Το έργο της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων. Απολογισμός (Athēna 2021).

- Empereur/Simossi 1987: Y.-A. Empereur / A. Simossi, Rapport sur les travaux de l'École Française en Grèce en 1987. Thasos – Le port. Bull. Corr. Hellénique 112, 1987, 736-742.
- 1989: Y.-A. Empereur / A. Simossi, Rapport sur les travaux de l'École Française en Grèce en 1988. Thasos – Le port. Bull. Corr. Hellénique 113, 1989, 734-740.
- 1990: Y.-A. Empereur / A. Simossi, Rapport sur les travaux de l'École Française en Grèce en 1989. Thasos – Le port. Bull. Corr. Hellénique 114, 1990, 881-887.
- 1991: Y.-A. Empereur / A. Simossi, Rapport sur les travaux de l'École Française en Grèce en 1990. Thasos – Le port. Bull. Corr. Hellénique 115, 1991, 712-720.
- 1992: Y.-A. Empereur / A. Simossi, Rapport sur les travaux de l'École Française en Grèce en 1991. Thasos – Le port. Bull. Corr. Hellénique 116, 1992, 721-726.
- 1993: Y.-A. Empereur / A. Simossi, Rapport sur les travaux de l'École Française en Grèce en 1992. Thasos – Le port. Bull. Corr. Hellénique 117, 1993, 647-652.
- Ganiti 1991: V. Ganiti, Συντήρηση αττικού κρατήρα από τη θαλάσσια περιοχή της Θάσου. *Enalia* 3, 1991, 33-35.
- Gatzolis 2012: Ch. Gatzolis (Hrsg.), Εικοσι χρόνια αρχαιολογικό έργο στη Μακεδονία και στη Θρακία: η δεύτερη δεκαετία 1997-2006 και ο επετειακός τομος. Το Αρχαιολογικό Έργο στη Μακεδονία και στη Θράκη 20 Χρόνια. Προσωπία και τοπιοι. Υπουργείο Πολιτισμού και Τουρισμού – Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης (Thessalonikē 2012).
- Kalamara 2018: P. Kalamara, Προς την οργάνωση επισκέψιμων ενάλιων αρχαιολογικών χώρων. In: Το έργο της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων. Απολογισμός (Athēna 2018) 74.
- 2020: P. Kalamara, Το ευρωπαϊκό έργο BLUEMED από τη σκοπιά της Εφορείας Εναλίων Αρχαιοτήτων. In: Το BLUEMED στην Αλόνησο και στον Δυτικό Παγασητικό, Πρακτικά Ημερίδων Αλόνησου 6-7/4/2019, Αμαλιάπολη 28-29/9/2019 (Larisa 2020) 25-48.
- Kallintzi 2011: K. Kallintzi, Η χώρα των Αβδήρων. Συμβολή στην αρχαιολογία και ιστορική τοπογραφία του νότιου τμήματος του Νομού [unpubl. Diss. Univ. Volos 2011]. DOI: 10.12681/eadd/3173.
- Kennell 2004: S. A. H. Kennell, The Fieldwork of the Canadian Archaeological Institute at Athens, 2003. *Mouseion* 4, 2004, 331-344.
- 2005: S. A. H. Kennell, The Fieldwork of the Canadian Archaeological Institute at Athens, 2004. *Mouseion* 5, 2005, 287-301.
- Koutsouflakis 2013: G. Koutsouflakis, Ναυσιπλοΐα και Εμπορευματική Διακίνηση στο Νότιο Ευβοϊκό από τον 6^ο αιώνα π.Χ. έως τον 14^ο αιώνα μ.Χ. [unpubl. Diss. Univ. Athen 2013].
- Koutsoumpa 2018: D. Koutsoumpa, Παράκτιοι χώροι, χώροι προστοί σε όλους τους επισκέπτες. In: EEA 2018, 75.
- Lianos 1993: N. A. Lianos, The Area of the Ancient Closed Port of Thasos (A preliminary report). In: H. Tzalas (Hrsg.), *Tropis V*, 5th International Symposium on Ship Construction in Antiquity, Nauplia 1993 (Athens 1993) 261-272.
- Lianos/Simossi/Empereur 1987: N. Lianos / A. Simossi / J.-Y. Empereur, Ενάλιες έρευνες στο λιμάνι της Θάσου: Α. Ελληνική έρευνα 1980-1984, Β. Ελληνογαλλική έρευνα 1985. *Arch. Analekta Athennon* 18, 1987, 119-136.
- Mela 1996: T. P. Mela, Μεσημβρία-Ζώνη. *Arch. Deltion* 51, 1996, *Chronika B'* 2, 735.
- Micha 2006: P. Micha, Amphora Shipwrecks in the Aegean. A Database of the Ephorate of Underwater Antiquities. *Skyllis* 7, 2006, 82-93.
- Paliompeis 2006: S. P. Paliompeis The Archaeological Collection of Vatopaidi Monastery. In: S. Athanasiadis / Ch. Chilas / I. Papaggelos (Hrsg.), *Mount Athos and Pre-Christian Antiquity*. Centre for the Preservation of Athonite Heritage (Thessaloniki 2006) 101-126.
- 2015: S. Paliompeis, Ενάλιες έρευνες και αρχαιότητες στην περιοχή της Χαλκιδικής και του Αγίου Όρους. *Periplus Naftikis Istorias* 91, April-Juni 2015, 48-50.
- 2018a: S. Paliompeis, Το έργο του Δημήτρη Καζιάνη στην Εφορεία Εναλίων Αρχαιοτήτων 1987-1991, 1993-1998. In: Simosi 2018, 9-22.
- 2018b: S. Paliompeis, Ενάλιες έρευνες και αρχαιότητες στην περιοχή της Χαλκιδικής και του Αγίου Όρους. In: Simosi 2018, 33-51.
- Papaggelos 2013: I. A. Papaggelos, Λιμάνια και σκάλες στη Χαλκιδική κατά τους Μέσους Χρόνους. In: F. Karagianni (Hrsg.), *Medieval Ports in North Aegean and the Black Sea. Links to the Maritime Routes of the East*, International Symposium Thessalonike 4-6/12/2013, Proceedings (Thessalonikē 2013) 291-315.
- Papaggelos/Paliompeis 2002: I. A. Papaggelos / S. P. Paliompeis, Προχριστιανικές αρχαιότητες στον Άθω. *To Archaiologiko ergo stē Makedonia kai Thrakē* 16, 2002, 391-405.
- 2006: I. A. Papaggelos / S. P. Paliompeis, Pre-Christian Antiquities on Mount Athos. In: S. Athanasiadis / Ch. Chilas / I. A. Papaggelos (Hrsg.), *Mount Athos and Pre-Christian Antiquity*. Centre for the Preservation of Athonite Heritage (Thessaloniki 2006) 53-70.
- Papaggelos/Paliompeis 2017: I. A. Papaggelos / S. P. Paliompeis, Προχριστιανικός Άθως. In: A. Vlachopoulos / D. Tsiafaki (Hrsg.), *Αρχαιολογία. Μακεδονία και Θράκη* (Athēna 2017) 392-403. 583.
- Papanikou u.a. 2018: S. Papanikou / Ch. Fouseki / D. Paizi / A. Tsombanidis, Επισκόπηση της συντήρησης των ενάλιων ευρημάτων (1976-2015). In: Simosi 2018, 269-280.
- Parker 1992: A. J. Parker, *Ancient Shipwrecks of the Mediterranean and the Roman Provinces*. BAR Internat. Ser. 580 (Oxford 1992).
- Rupp 2006: D. W. Rupp, The Fieldwork of the Canadian Archaeological Institute at Athens, 2005. *Mouseion* 6, 2006, 203-217.
- 2007: D. W. Rupp, The Fieldwork of the Canadian Archaeological Institute at Athens, 2006. *Mouseion* 7, 2007, 131-153.
- Samiou 1999: Ch. Samiou, Ancient Ports of Abdera in Aegean Trace. In: H. Tzalas (Hrsg.), *Tropis V*, 5th International Symposium on Ship Construction in Antiquity, Nauplia 1993 (Athens 1999) 363-368.
- Simossi 1994-1995: A. Simossi, Το αρχαίο πολεμικό λιμάνι της Θάσου. *Arch. Deltion* 49-50, 1994-1995, *Meletes*, 133-160.
- 1995a: A. G. Simossi, Les Neoria du port de guerre de Thasos: une decouverte recente. In: M.-C. Amouretti / P. Villard (Hrsg.), *Eykrate. Melanges offerts a Claude Vatin*. Travaux du Centre du Centre Camille Jullien 17 (Aix-en-Provence 1995) 163-178.
- 1995b: A. Simossi, Λήμνος. Δίαυλος Λήμνου-Ίμβρου. *Arch. Deltion* 50, 1995, *Chronika* 848.
- 1999: A. Simossi *Ναυπηγική στη Θάσο*. In: Ch. Koukouli-Chrysanthaki / A. Müller / S. Papadopoulos (Hrsg.), *Θάσος: Πρώτες Ύλεις και Τεχνολογία από τους Προϊστορικούς χρόνους ως σήμερα*,

- Πρακτικά Διεθνούς Συνεδρίου Λιμενάρια Θάσου 1995 (Athēna 1999) 423-431.
- 2001-2004a: A. G. Simossi, Arch. Deltion 56-59, 2001-2004, Chronika B' 580.
- 2001-2004b: A. G. Simossi, Εφορεία Εναλίων Αρχαιοτήτων. Θάσος. Περιοχή Κοινύρων. Arch. Deltion 56-59, 2001-2004, Chronika B' 6, 594-595.
- 2009a: A. G. Simossi, Εφορεία Εναλίων Αρχαιοτήτων. 30 χρόνια ερευνητικής δράσης. Archaiologia 115, 2009, 95-115.
- 2009b: A. G. Simossi, Ο «κλειστός» πολεμικός λιμένας της Σάμου, Πνευματικό Ίδρυμα Σάμου »Νικόλαος Δημητρίου«, Βιβλιοθήκη Επισημονικών Εκδόσεων 29 (Athēna 2009).
- 2011: A. G. Simossi, »Ίδρυση Μουσείου Εναλίων Αρχαιοτήτων«. Periplous Nautikēs Istorias 77, 2011, 64-66.
- 2015: A. G. Simossi, Η Αρχαιολογική Συλλογή του Μουσείου Ναυτικής Παράδοσης και Σπογγαλιείας Νέας Κούταλης. In: K. Damianidis (Hrsg.), Μουσείο Ναυτικής Παράδοσης και Σπογγαλιείας Νέας Κούταλης (Lemnos 2015) 132-139.
- 2018: A. G. Simosi (Hrsg.), Βουτιά στα Περασμένα. Η Υποβρύχια Αρχαιολογική Έρευνα, 1976-2014, Ημερίδα Μουσείο Ακρόπολης 2015 (ΥΠΠΟΑ / ΕΕΑ - ΤΑΠΑ) (Athēna 2018).
- Simossi/Argyri 2018a: A. G. Simossi / S. Argyri, Προστασία και ανάδειξη της Ενάλιας Πολιτιστικής Κληρονομιάς. In: Simosi 2018, 241-259.
- 2018b: A. G. Simossi / S. Argyri, The Work of the Ephorate of Underwater Antiquities, Aikaterini Laskaridis Foundation (Athens 2018).
- Simossi/Empereur 1987: A. Simossi. / J.-Y. Empereur, Ενάλιας ελληνογαλλικές έρευνες στο λιμάνι της Θάσου. Arch. Analekta Athēnon 20, 1987, 75-92.
- Sismanidis 1998: K. Sismanidis, Τα αποτελέσματα των πρόσφατων ανασκαφών στα αρχαία Στάγειρα. In: A. N. Balkas (Hrsg.), Άνδρος και Χαλκιδική, Πρακτικά Συμποσίου, Άνδρος 23 Αυγούστου 1997, Καίρειος Βιβλιοθήκη (Andros 1998) 139-172.
- 2003: K. Sismanidis, Αρχαία Στάγειρα, ΥΠΠΟ-ΤΑΠΑ (Athēna 2003).
- Theodoulou 2011: Th. Theodoulou, Συνοπτική αναδρομή στην υποβρύχια αρχαιολογική έρευνα στην Ελλάδα. Ariadni 17, 2011, 13-84.
- 2020: Th. Theodoulou, Ναυάγια: ιδιαίτερα μνημεία, ιδιαίτερη προσέγγιση. In: Το BLUEMED στην Αλόνησσο και στον Δυτικό Παγασητικό, Πρακτικά Ημερίδων Αλόνησσης 6-7/4/2019, Αμαλιάπολη 28-29/9/2019 (Larissa 2020) 55-62.
- Tourtas 2018: A. Ch. Tourtas, Η ενάλια αρχαιολογική έρευνα στη Βόρεια Ελλάδα. Δεδομένα και προοπτικές. In: Simosi 2018, 225-240.
- Vlachopoulos/Tsiafaki 2017: A. Vlachopoulos / D. Tsiadaki (Hrsg.), Αρχαιολογία. Μακεδονία και Θράκη (Athēna 2017).
- Wachsmann 2001-2004: S. Wachsmann, Canadian Archaeological Institute in Athens. The Persian War Shipwreck Survey: Mt. Athos. Arch. Deltion 56-59, 2001-2004, Chronika B' 6, 596-598.
- Whitley 2005: J. Whitley, Archaeology in Greece 2004-2005. The Persian War Shipwreck Survey. Arch. Reports 51 (London) 2005, 80-81.

Zusammenfassung / Summary

Untersuchungen und Forschungen der Ephorie für Unterwasserarchäologie mit wichtigen Ergebnissen wurden an verschiedenen Stellen des Thrakischen Meeres durchgeführt: Die wichtigste Ausgrabung ist die des Kriegs- und Handelshafens der antiken Stadt Thasos aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. Eingeschränkte Untersuchungen wurden an den Hafenanlagen von Abdera sowie in Mesembria-Zone, in Ierissos (Akanthos) und in Koinyra auf Thasos durchgeführt. Ein besonderer Unterwasserfund im Bereich des Thrakischen Meeres ist der Hortfund von Äxten bei Mesi in Rhodopi aus dem 3. Jahrtausend v. Chr.

Im Schiffswrackarchiv der Ephorie befinden zudem sich mehrere Einträge von Fundstellen von mutmaßlichen bzw. sicheren Wracks im Thrakischen Meer. Eine 2003 an der Halbinsel Athos zur Lokalisierung der Schiffswracks der hier versunkenen persischen Flotte durchgeführte Untersuchung lieferte keine bestätigenden Befunde. Unterwasserfunde sind allerdings am Heiligen Berg Athos, insbesondere im Kloster Vatopaidio, registriert worden. Dutzende von Transportamphoren unterschiedlicher Typen und Zeiten sowie weitere Funde aus der Nordägäis wurden von Privatpersonen in die Depots der Ephorie für Unterwasserarchäologie bzw. der lokalen Ephorien übergeben bzw. beschlagnahmt.

Ziel der zukünftigen Forschungen der Ephorie im Bereich des Thrakischen Meeres ist die Lokalisierung möglicher Schiffswracks, deren systematische Untersuchung, die systematische Aufnahme und Katalogisierung der im Küstenbereich befindlichen Baureste wie auch die Katalogisierung der in Museen und Depots der lokalen Ephorien Thrakiens und Ostmakedoniens sowie in den Klöstern an der Ostseite des Athos aufbewahrten Funde.

The Ephorate of Underwater Archaeology has conducted surveys and researches, with important results, in various locations of the Thracian Sea: The most important is the excavation of the naval and commercial harbour facilities of the ancient city of Thasos dated back to the 6th century BC. Limited research has been carried out at the harbour area of Abdera, as well as in Mesembria-Zone, in Ierissos (Akanthos) and in Koinyra at Thasos.

A special case of underwater finds in the area of the Thracian Sea is the hoard find of axes at Mesi in Rhodopi from the 3rd millennium BC. The shipwreck data-archive of the Ephorate contains several entries of both alleged and confirmed wreck-sites in the Thracian Sea. A survey carried out in 2003 intending to locate the shipwrecks of the Persian fleet that sank there did not yield any relevant results. However, underwater finds have been recorded on the Holy Mount Athos, especially in the Vatopaidi Monastery. Numerous transport amphoras of different types and periods as well as other finds from the North Aegean were handed over by private individuals into the depots of the Ephorate for Underwater Archaeology and those of the local Ephorates or confiscated.

The aims of the future research of the Ephorate in the area of the Thracian Sea is the localisation of possible shipwrecks, their systematic excavation and research, the systematic surveying and recording of the building remains located in the coastal area as well as the recording of the underwater and maritime finds stored in museums and depots of the Ephorates of Thrace and Eastern Macedonia as well as in the monasteries on the eastern side of Mount Athos.